

Nr. 02/2016

ÜberMORGEN 

Der Vorsorgereport des StBV NRW

Interview

Karl-Heinz Bonjean:
„Teamarbeit ist gefragt“

Geschäftsbericht 2015

Rendite

Hart erkämpfter Erfolg

Mitgliederentwicklung

12.000er-Marke geknackt

Investmentpolitik

Favoritenwechsel

Geschäftsstelle im Fokus

Gemeinsam stark

SPEZIAL

An einem Strang ziehen



Wir leben in einer arbeitsteiligen Gesellschaft. Nur die wenigsten Produkte und Dienstleistungen sind heute das Werk von Einzelkämpfern. Auch die guten Ergebnisse unseres Geschäftsjahres 2015 sind eine Ernte, die eine Gemeinschaft eingefahren hat. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe von ÜberMORGEN die wichtigsten Resultate dieses Teamworks vor. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen – das sei schon an dieser Stelle verraten – konnte das Versorgungswerk wieder eine Rendite auf das Nettovermögen erzielen, die über dem Rechnungszins liegt. Damit entsprechen die erwirtschafteten Erträge auch den benötigten Mitteln.

Unser Versorgungswerk wächst stetig – das zeigen die wichtigen Kennzahlen klar an. Diese Entwicklung ist erfreulich, aber natürlich auch eine große Herausforderung für die Menschen, die für das StBV NRW arbeiten. Das sind einmal die externen Experten, die sich beispielsweise um Investment-Beratung, Fonds-Management, Versicherungsmathematik und Risikoabschätzung kümmern. Im Mittelpunkt stehen natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Düsseldorf. Hier haben Sie Ihre Ansprechpartner und hier laufen alle Fäden zusammen. Karl-Heinz Bonjean, der Vizepräsident des StBV NRW, stellt in seinem Interview daher nicht nur die aktuelle Bilanz vor. Er erläutert auch, wie sich die Geschäftsstelle personell und organisatorisch für die kommenden Aufgaben aufstellt. Außerdem hält er noch eine besondere Überraschung für alle Mitglieder bereit.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Volker Schmidt-Lafleur'.

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ariane Dohle'.

Ariane Dohle
Geschäftsführerin

Inhalt



04 | **Interview Karl-Heinz Bonjean:**
„Teamarbeit ist gefragt“

SPEZIAL
Geschäftsbericht 2015



07 | **Einstieg**
Gegen den Strom

08 | **Rendite**
Hart erkämpfter Erfolg

09 | **Leistungen**
Löwenanteil Altersrente

10 | **Mitgliederentwicklung**
12.000er-Marke geknackt

11 | **Mitgliederservice**
Mehr drin

12 | **Kapitalanlagen**
Sichere Liquidität

13 | **Investmentpolitik**
Favoritenwechsel

14 | **Meilensteine**
Rückschau 2015, Ereignisse 2016



15 | **Intern**
Online von Anfang an

Impressum

Herausgeber

Versorgungswerk der Steuerberater
im Land Nordrhein-Westfalen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Breite Straße 69
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 179369-0
Fax: 0211 179369-55
office@stbv-nrw.de
www.stbv-nrw.de

Aufsichtsbehörde

Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 4972-0
Fax: 0211 4972-2750

V.i.S.d.P.

Volker Schmidt-Lafleur (MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer StBV NRW

Realisation

Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion:
Jürgen Eschmeier
Layout und Satz:
Necmettin Atialp
Lungengasse 48-50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweise

Titel, S. 3, 7: xpoint (iStock); S. 2, 3, 5, 6, 8: Susanne
Baumbach – Fotografen Welt; S. 3, 15: sanjeri
(iStock); S. 14: toxawww, Nastia11 (Getty Images)

Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorg-
falt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch
nicht übernommen werden. Eine Haftung für die
Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausge-
schlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernom-
men. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne
vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verän-
dern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

„Teamarbeit ist gefragt“

Gemeinschaft macht stark – oft gehört, deshalb nicht weniger wahr. Der Vizepräsident des StBV NRW Karl-Heinz Bonjean erläutert die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 und wie sie erreicht wurden.

Herr Bonjean, die Bilanz ist erstellt, ein neuer Geschäftsbericht liegt vor. Was sind die Top-News für unsere Mitglieder?

BONJEAN: Zunächst einmal ist die größte und auch erfreulichste Parallele zum letzten Geschäftsjahr, dass wir wieder eine Nettorendite erwirtschaften konnten, die über dem Rechnungszins liegt. Mit 4,20 Prozent ist sie sogar fast identisch mit der von 2014, wo wir 4,21 Prozent erreichten. Das Marktumfeld macht es allerdings immer schwieriger, ein Ergebnis auf diesem Niveau zu erwirtschaften.

Die Niedrigzinsphase ist ja kein neues Ereignis. Warum betonen Sie dies so explizit?

BONJEAN: Mit dem Andauern der Niedrigzinsphase befinden wir uns nicht auf einem geraden Plateau. Vielmehr auf einer schiefen Ebene. Die Marktsituation verschlechtert sich zunehmend. Zwar ist die Diversifizierung unserer Investments erfolgreich, aber gute Papiere suchen alle. Das Angebot ist daher sehr stark nachgefragt, der Suchaufwand für interessante Anlagen wird stetig größer. Zudem ist mehr Vorsicht angesagt, denn die Märkte agieren zunehmend volatil – ich erinnere nur an die Delle bei

Aktien Ende 2015. Und für neue festverzinsliche Anlagen erhalten wir nach wie vor kaum noch Zinserträge.

Wie rüsten Sie sich dagegen?

BONJEAN: Wir optimieren und erweitern das gut aufgebaute Fondsportfolio. Außerdem stärkt das StBV NRW die Reserven und hat im Berichtsjahr 20 Millionen Euro von den Gewinnen für die Zinsschwankungsreserve verwendet. Wichtig ist es, in Bewegung zu bleiben und sehr vorausschauend zu handeln.

Was bedeutet das konkret?

BONJEAN: Wir erhöhen die Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2017. Die Dynamisierung beträgt 1 Prozent. Das hört sich nach wenig an, ist heutzutage aber eher außergewöhnlich und ein Beleg für die Stärke des Versorgungswerkes. Wir schaffen es nicht nur, die rechnungsmäßige Verzinsung von immer noch 4 Prozent zu erwirtschaften, sondern können sogar eine Dynamisierung realisieren. So ergibt sich eine Verzinsung von praktisch 5 Prozent. Diese Ergebnisse verdanken wir auch externem Know-how, etwa der Investment-Beratung, und einem guten Risikomanagement sowie strenger Disziplin.



Karl-Heinz Bonjean

Karl-Heinz Bonjean ist seit Gründung beim StBV NRW engagiert, wurde 2009 Vorstand und 2014 Vizepräsident. Neben den Angelegenheiten der Geschäftsstelle betreut er im Anlageausschuss den Universal-Masterfonds. Bonjean ist selbstständiger Steuerberater mit Kanzlei in Pulheim. Neben seinem Engagement für das StBV NRW amtiert er als Präsident der Steuerberaterkammer Köln und ist Mitglied im Präsidium der Bundessteuerberaterkammer.

Nettorendite gut, Dynamisierung außergewöhnlich – wie charakterisieren Sie das Geschäftsjahr 2015 insgesamt?

BONJEAN: Die Kennzahlen beschreiben ein wachsendes Versorgungswerk. Auch 2015 verzeichnet das StBV NRW mehr Anwartschaftsberechtigte und mehr Beitragseingänge. Zwar zahlen wir auch mehr Renten aus, aber dies steht in keinem Verhältnis zu unseren viel höheren Einnahmen. Die Kapitalanlagen wachsen wie geplant. Deren Struktur entspricht natürlich der Anlageverordnung, deren Novelle im April 2016 verabschiedet wurde. Unser Wachstum macht darüber hinaus organisatorische Anpassungen nötig.

Sie meinen die Geschäftsstelle? Gab es da Veränderungen?

BONJEAN: Ja, denn deren Strukturen müssen mit den Aufgaben mithalten. Über die Einbeziehung von externem Know-how haben wir schon gesprochen. Das Versorgungswerk setzt auch die internen Ressourcen optimal ein. Wir haben flache Hierarchien. Das ist effizient. Dennoch hat das StBV NRW jetzt eine Größe erreicht, die eine Entlastung der Geschäftsführung notwendig macht. Dies gelingt uns durch die Delegation von Teilaufgaben. So wurden jetzt fünf erfahrene Mitarbeiter zu Referenten ernannt und zwar zwei für die Mitgliederbetreuung und jeweils einer für die Bereiche Kapitalanlage, IT und Controlling.

Welchen Nutzen haben denn die Mitglieder davon?

BONJEAN: Diese Referentenebene macht die Geschäftsstelle noch leistungsfähiger. Mitglieder profitieren von kurzen Wegen, raschen Entscheidungen und einem schnellen Feedback auf ihre Anfragen. Solch eine Effizienz ist die Grundvoraussetzung für niedrige Verwaltungskosten. So stehen mehr Mittel für die Altersvorsorge zur Verfügung. Auch den Ausbau der Services, denken Sie nur an das neue Mitgliederportal, realisieren wir teilweise durch Effizienzgewinne.

Sie sind der Ansicht, dass die langfristige Personalplanung positive Auswirkungen für die Mitglieder hat?

BONJEAN: Gewiss. Zum einen sind da weniger fassbare Größen wie Motivation und Arbeitszufriedenheit. Es gibt aber auch sehr spürbare Vorteile. Wenn ein Mitglied jahrelang denselben Ansprechpartner hat, ist dies praktisch und erzeugt Vertrauen. Mitarbeiter halten Sie aber nur mit einem guten Arbeitsumfeld. Dazu gehören interessante Aufgaben, Entwicklungsmöglichkeiten, ein freundliches soziales Klima. Auch eine angemessene Entlohnung spielt eine Rolle.

Das ist Geld, was nicht für Altersvorsorge zur Verfügung steht!

BONJEAN: Das ist zu kurz gedacht. Mehr Effizienz – etwa auch durch die Geschäftsbesorgung für drei weitere Versorgungswerke – bringt mehr, als eine vernünftige Honorierung kostet. Außerdem stehen wir bei den

Kosten sehr gut da. Ein Blick auf die Bilanz verrät, dass die Aufwände für den Versicherungsbetrieb wieder weit unter 2 Prozent der Beiträge liegen. Mit einem guten Team intern und extern kann das Versorgungswerk nur gewinnen – ich denke, die Mitglieder wissen das. ✓



Gegen den Strom

Das StBV NRW blieb auch 2015 auf Wachstumskurs, wie die Schlüsseldaten des neuen Geschäftsberichtes ausweisen. Die Kapitalerträge legten um gut 6 Millionen Euro zu. Damit konnte sich das Versorgungswerk gegen den Markttrend behaupten, der bei moderaten Risiken nur noch geringe Erträge in Aussicht stellt.

Die Kapitalerträge erreichten 2015 gut 4 Prozent der Buchwerte der Kapitalanlagen, die fast 1,3 Milliarden Euro umfassen. Das zweite große finanzielle Plus des Versorgungswerkes, neben dem Erfolg der Anlagestrategie, sind die steigenden Beitragseinnahmen. 2015 betragen diese 122,71 Millionen Euro. Das sind über 8 Millionen Euro mehr als 2014. Dahinter steht die wachsende Zahl der Mitglieder. So gibt es – Abgänge eingerechnet – 487 Anwartschaftsberechtigte mehr als 2014. Die absolute Zahl neuer Mitglieder liegt sogar bei 641 Personen.

Die Bilanz weist auch 609 Leistungsbezieher aus, ein Zuwachs von 67 Personen. Damit entfallen auf einen Rentner circa 20 beitragszahlende Mitglieder. 2014 betrug das Verhältnis noch 21,3. Der Anteil der Leistungsbezieher steigt also – allerdings sehr langsam. Gleiches gilt für die Leistungen. 2015 betragen sie über 4,5 Millionen Euro nach 3,8 Millionen Euro im Jahr 2014. Die Einnahmen übersteigen damit nach wie vor die Ausgaben bei Weitem. Besonders erfreulich: Der prozentuale Aufwand für die Verwaltung ging im vergangenen Jahr leicht zurück. ✓

Schlüsseldaten Geschäftsjahr 2015

Mitglieder

- Anwartschaftsberechtigte: **12.040**
- Neuzugänge (brutto): **641**
- Leistungsbezieher: **609**
- Kosten Versicherungsbetrieb
(% der Beitragseinnahmen): **1,55 %**

Leistungen

- Versorgung insgesamt: **4.533.000 €**
- Altersrenten: **2.535.000 €**
- Berufsunfähigkeitsrenten: **1.015.000 €**
- Witwen-/Witwerrenten: **826.000 €**
- Waisenrenten: **157.000 €**

Kapital

- Kapitalanlagen* (Buchwerte): **1.297,84 Mio. €**
- Kapitalerträge (brutto): **53,01 Mio. €**
- Beitragseinnahmen: **122,71 Mio. €**
- Nettoerträge Kapitalanlagen: **4,20 %**
- Kosten Kapitalanlage
(% der Kapitalanlagen): **0,12 %**

Vorsorge – Risikominimierung

- Verlustrücklage (6 % der Deckungsrückstellung): **71,41 Mio. €**
- Zinsschwankungsreserve
(Risikokapital abhängig vom Portfoliorisiko): **164,00 Mio. €**
- Rückstellung für Rechnungsgrundlagen
(Vorsorge für biometrische Risiken*): **5,00 Mio. €**
- Rückstellung für Überschussbeteiligung
(Risikokapital und Gelder für Dynamisierungen): **51,08 Mio. €**

*ohne Liquidität, Stand 31.12.2015

*zum Beispiel Längerlebigkeit



Dietmar Lücking,
Präsident des StBV NRW,
zuständig für das Ressort
Kapitalanlage

„Ertragsstarke Anlagen sind mit Risiken verbunden. Dafür müssen wir ausreichend Risikokapital vorhalten. So haben wir die Verlustrücklage auf 6 Prozent der Deckungsrückstellung aufgestockt. Kurz gesagt: Für Dynamisierungen brauchen wir Ertrag. Dieser erfordert risikoreichere Anlagen und dieses Risikokapital.“

Hart erkämpfter Erfolg

**Der Geschäftsbericht weist 2015 eine Netto-
rendite aus, die 0,2 Prozent über dem Re-
chnungszins liegt und damit nahezu auf dem
Niveau von 2014. Das ist ein Erfolg, der im
Berichtsjahr schwerer zu erzielen war als
noch im Jahr davor. Die negativen Effekte
der Niedrigzinsphase haben
sich verstärkt.**

Mit 4,20 Prozent liegt die Netto-
rendite über dem Rechnungszins.
Das ist wichtig, da auf dieser ma-
thematischen Größe – nichts anderes ist der
Rechnungszins – die Kalkulationen des Versor-
gungswerkes aufbauen und sich so auch die Lei-
stungsversprechen bestimmen. Das StBV NRW
liegt also voll im Plan. So kann es gleichzeitig den
Kapitalstock weiter aufbauen, Reserven arrondie-
ren, den Weg einer ertrags- und risikoorientierten
Anlagestrategie weiter verfolgen und sich auch
eine Dynamisierung von Anwartschaften und Ren-

ten zum 1. Januar 2017 leisten. Mit der Anhebung
um 1 Prozent – plus die 4 Prozent Rechnungszins –
realisiert das StBV NRW eine ähnlich hohe Steige-
rung, wie sie die Deutsche Rentenversicherung
(DRV) erstmals seit 23 Jahren wieder zum 1. Juli
2016 vornimmt. Diese Parallele darf aber nicht darü-
ber hinwegtäuschen, dass beide
Systeme sehr unterschiedlich und
damit nicht vergleichbar sind. So
agiert das Versorgungswerk regi-
onal begrenzt und ist nur für die
Berufsgruppe der Steuerberater

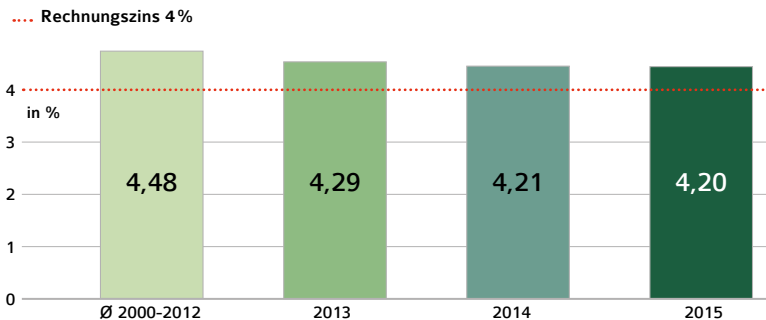
zuständig. Schließlich beruht seine Finanzierung auf
kapitalbildenden Verfahren – ohne staatliche Zu-
schüsse. Dass das StBV NRW so leistungsfähig ist,
liegt an dem Aufbau von Risikokapital wie der Zins-
schwankungsreserve und der Aufstockung der Ver-
lustrücklage sowie der früh eingeleiteten Diversifizie-
rung der Investments. Inzwischen machen die von
den Renditetiefstständen gebeutelten Zinsanlagen
weniger als 31 Prozent aller Investments aus. ▣

4,20 %

Rendite auf Kapital- anlagevermögen 2015

Nettoverzinsung

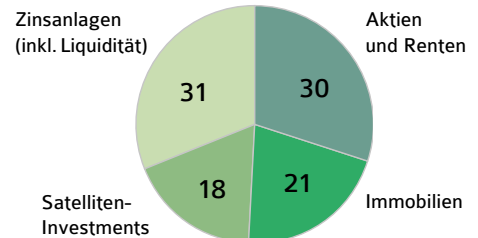
Die Niedrigzinsphase schlägt trotz aktivem Management langsam auf die Renditen durch.



Investments im Portfolio 2015

Die Zinsanlagen schmelzen weiter, die Satelliten-Investments verzeichneten 2015 die höchste Steigerungsrate.

in %



Löwenanteil Altersrente

Die Leistungen des StBV NRW erreichten 2015 wie geplant einen neuen Höchststand: Über 4,5 Millionen Euro gingen an 609 Leistungsbezieher. Dabei betrug der Anteil der Altersrenten fast 56 Prozent. Eine Marke, die in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird.

2010 lag der Anteil der Altersrenten mit 49 Prozent noch unter der Hälfte aller Zahlungen. Bis 2006 dominierte sogar die BU-Rente. Daran wird deutlich, dass das Versorgungswerk seine Anfangsjahre hinter sich gelassen hat und nun das Profil einer wachsenden Organisation aufweist. Das Leistungsvolumen erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um 20,6 Prozent. Die Zahlungen für alle vier Rententypen nahmen zu.

Altersrenten

Die Altersrenten betragen 2015 über 2,5 Millionen Euro und liegen so knapp über 0,5 Million Euro höher als 2014.


Berufsunfähigkeitsrenten

Diese Zahlungen sind seit 2007 der zweitgrößte Posten im Leistungsportfolio. Sie betragen 2015 erstmals über 1 Million Euro. Das entspricht einem Anteil von 22,4 Prozent.

Witwen- und Witwerrenten

Das Versorgungswerk zahlt Renten an Ehe- und Lebenspartner aus. 2015 waren es 826.000 Euro. Das sind 138.000 Euro mehr als 2014 und entspricht einem Anteil von 18,2 Prozent an den Gesamtzahlungen.

Waisenrenten

Auf den kleinsten Leistungssektor entfielen im Berichtsjahr 157.000 Euro oder 3,5 Prozent aller Zahlungen – fast der gleiche Anteil wie 2014. In absoluter Zahl wandte das Versorgungswerk hier 29.000 Euro mehr auf. 

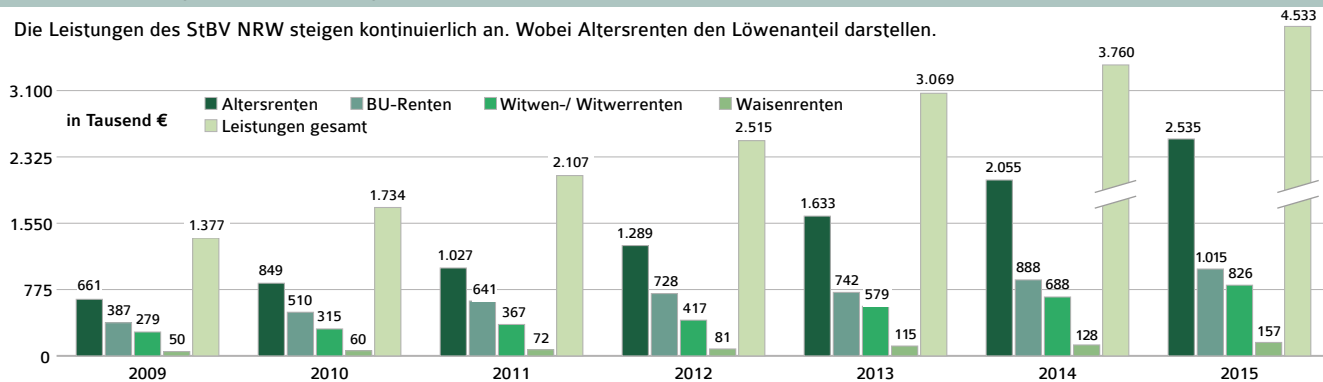
Beitrag und Rentenleistung

Eintrittsalter	30 Jahre
Beitragszahlung	37 Jahre
Beitragshöhe	1.159,40 €/Monat
Rentenleistung ab 67 Jahren*	4.506,97 €/Monat

*Modellrechnung lt. Rententabelle für Neuzugänge 2016

Entwicklung der Leistungen

Die Leistungen des StBV NRW steigen kontinuierlich an. Wobei Altersrenten den Löwenanteil darstellen.



12.000er-Marke geknackt


Der beständige Zuwachs an Mitgliedern hat beim Versorgungswerk 2015 angehalten. Der positive Saldo der Zu- und Abgänge liegt bei 487 Mitgliedern. Die Beitragseingänge erhöhten sich folglich 2015 ebenfalls. Sie liegen jetzt erstmals über 120 Millionen Euro.

Mit diesem Wachstum setzt sich ein Trend fort: Seit 2008 hat das StBV NRW ein reales Wachstum von 400 Personen jährlich. Im Jahr 2015 konnte so erstmals die Marke von 12.000 Mitgliedern geknackt werden. Das bewirkte eine Steigerung der Beiträge auf 122,71 Millionen Euro. Auch die Zahlungen pro Mitglied wuchsen: Betragen sie 2014 noch 9.922 Euro sind es im Berichtsjahr bereits mehr als 10.000 Euro.

Anwartschaftsberechtigte

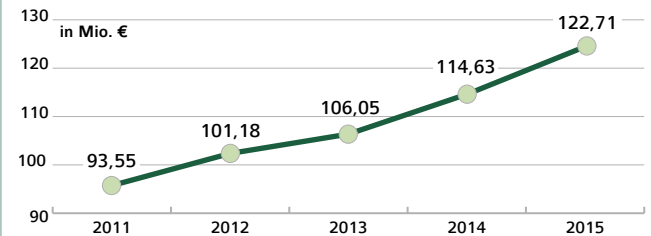
Mit 5.298 weiblichen Mitgliedern im Vergleich zu 6.742 männlichen haben die Steuerberaterinnen ihren Anteil im Mitgliederbestand leicht erhöhen können. Diese Zunahme entspricht dem allgemeinen Trend im Berufsstand, wie er in der Berufsstatistik 2014 der Bundessteuerberaterkammer ausgewiesen ist. Die Altersgliederung ist nach wie vor ausgeglichen. Die vier Alterskohorten zwischen 31 und 50 Jahren unterscheiden sich nur um maximal 792 Personen. Erfreulich: Der Anteil der jüngsten Anwartschaftsberechtigten nahm im Vergleich zu 2014 um 43 Mitglieder zu.

Leistungsbezieher

Wie in den Vorjahren hat 2015 auch die Zahl der Leistungsbezieher zugenommen. Sie liegt mit 609 Rentnern allerdings nach wie vor in einer sehr viel niedrigeren Dimension als die Zahl der Anwartschaftsberechtigten. Der absoluten Zahl der Rentner entspricht die Aufteilung der Zahlungen: Die meisten Leistungsbezieher – 394 oder 64,7 Prozent – erhalten Altersrente. Es folgen 87 Witwen und Witwer, 56 Mitglieder, die Zahlungen zur Berufsunfähigkeit erhalten, und 72 Waisen – davon 1 Vollwaise. 

Beitragseinnahmen der vergangenen Jahre

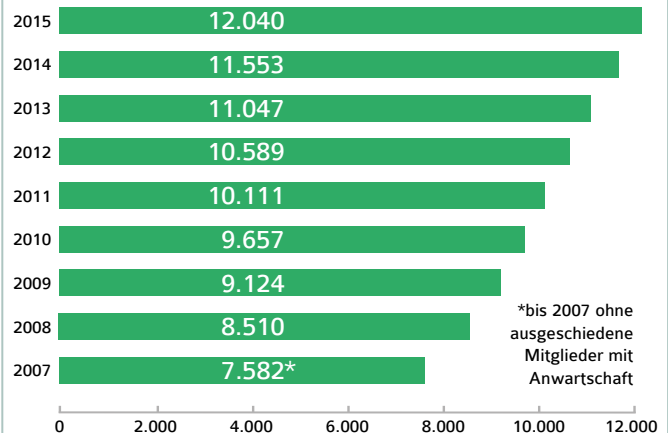
Mehr Mitglieder sorgen für mehr Beitragseinnahmen. Zudem nehmen auch 2015 die Beitragszahlungen pro Mitglied zu.



Entwicklung der Anwartschaftsberechtigten

2015 hat die Zahl der Mitglieder erstmals die Schwelle von 12.000 Steuerberaterinnen und Steuerberatern überschritten.

Anwartschaftsberechtigte in absoluten Zahlen



Mehr drin

Die Kommunikationsvorlieben variieren unter den Mitgliedern. Darauf stellt sich das Versorgungswerk ein. Denn die Nähe zu den Mitgliedern und komfortable Kontaktmöglichkeiten sind unser besonderes Anliegen.

Altersvorsorge ist wichtig. Sie bildet aber natürlich nicht den Tagesmittelpunkt von Steuerberaterinnen und Steuerberatern. Daher soll die Kontaktaufnahme mit dem Versorgungswerk praxisnah und bequem sein. Und das ist sie, wenn sie den Kommunikationsgewohnheiten entspricht. Das StBV NRW bietet daher eine breite Palette an Kontaktmöglichkeiten. 2015 ist mit dem Echtstart des Mitgliederportals eine wichtige Option hinzugekommen.

Geschäftsstelle

Hier laufen alle Fäden der Mitgliederservices zusammen und hier sitzen alle Ansprechpartner. Erreichbar sind die Experten telefonisch, postalisch, per E-Mail, via Webseite und Mitgliederportal. Die elektronischen Kanäle sind dabei im Trend: 85 Prozent der Neumitglieder nutzen etwa den neuen Online-Erfassungsbogen.

Onlinedienste

2015 gab es hier die größte Änderung: Zur Web-Präsenz kam das Mitgliederportal hinzu. Damit lässt sich die komplette Kommunikation mit dem Versorgungswerk online abwickeln – inklusive Simulation der Rente. Das neue Angebot ist ein Quantensprung für den Service.

Interessenvertretung

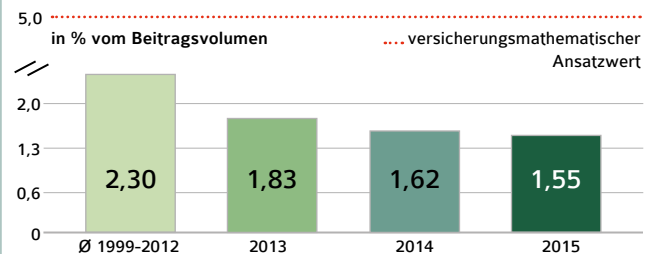
Über die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) vertritt das StBV NRW die Interessen seiner Mitglieder auch auf Bundes- und internationaler Ebene. Ein großes Thema 2015 war der Umgang mit den Entscheidungen des Bundessozialgerichtes zum Befreiungsrecht.

Beiträge

Die freiwilligen Zusatzbeiträge umfassen 10,8 Prozent der Zahlungen. 21 Prozent aller Beitragspflichtigen haben sich dafür entschieden. Sie erhalten für ihr Kapital eine sehr gute Rendite bei hoher Sicherheit. ✓

Kosten für den Versicherungsbetrieb

Ein hohes Serviceniveau und niedrige Verwaltungskosten:
Dem StBV NRW gelingt dies Jahr für Jahr.



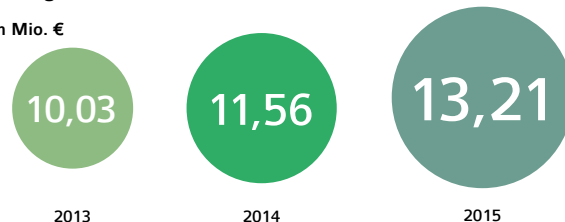
Beitragsstruktur

Regelpflichtbeitrag 2015 pro Monat	1.159,40 € (10/10)
durchschnittlicher Mitgliedsbeitrag pro Monat	906,37 €

Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge

Das günstige Rendite-Risiko-Verhältnis der StBV NRW-Anlagen veranlasst viele Mitglieder, über ihre Pflichtbeiträge hinaus auch freiwillige Beiträge zu zahlen - Tendenz zunehmend.

in Mio. €



Sichere Liquidität

Die Kapitalanlagen des StBV NRW entwickelten sich solide. Der beständige Aufwärtstrend ist auch das Ergebnis vorausschauender Entscheidungen.

Ein Grund für die wachsenden Kapitalanlagen sind natürlich die steigende Mitgliederzahl und damit höhere Beitragseinnahmen. Hinzu kommen die Kapitalerträge, die durch eine vorausschauende Anlagestrategie möglich werden. Das größere Kapitalvolumen ist notwendig, denn die künftigen Leistungszahlungen und die benötigte Deckungsrückstellung wachsen ebenfalls. Darüber hinaus zeigt sich ein positiver Synergieeffekt: Manche attraktive Anlageformen – etwa eigene Fonds – sind nur ab bestimmten Investitionsumfängen realisierbar.

Vermögenslage


Das StBV NRW hat je einen eigenen Masterfonds für Aktien und Renten sowie für Immobilien eingerichtet und auch eigene Fonds für Satelliten-Investments. Diese tragen dazu bei, die Kapitalanlagen unter dem Gesichtspunkt möglichst großer Sicherheit zu diversifizieren. Auf die Fonds entfallen 72 Prozent der Erträge, auf die Anleihen 28 Prozent. Insgesamt verzeichnete das Versor-

gungswerk Buchwerte von rund 1,3 Milliarden Euro. Das sind 14,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Finanzlage

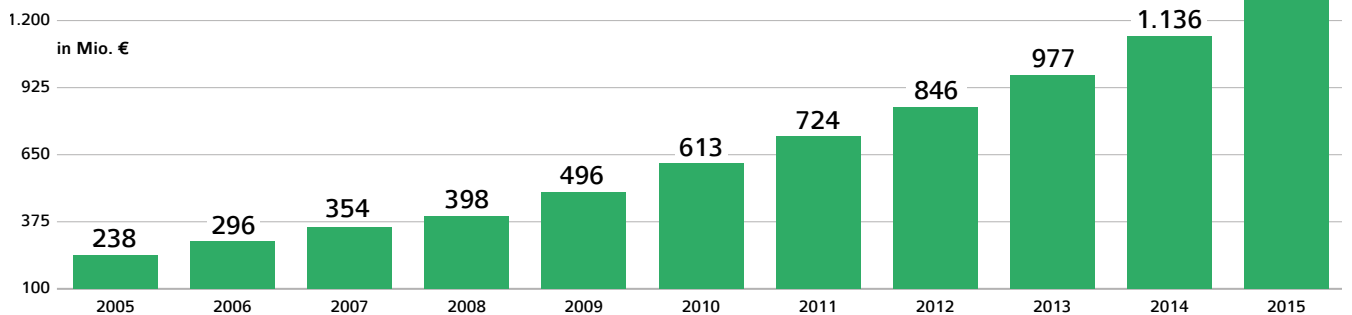
Es besteht eine ausreichend hohe Liquidität. Das StBV NRW kann jederzeit seine fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Dabei besteht der Anlageauftrag fort, da die Einnahmen durch Beiträge und Kapitalerträge die Ausgaben für Rentenleistungen weit übersteigen. Die Vermögensanlagen haben Vorstand und Geschäftsführung so strukturiert, dass zu jeder Zeit Gelder verfügbar sind oder problemlos verfügbar gemacht werden können, wenn die Geschäftslage es erfordert.

Versicherungsmathematik

Bei den Kalkulationen haben sich 2015 keine Änderungen der versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die Deckungsrückstellung betrug im Berichtsjahr 1,19 Milliarden Euro nach 1,07 Milliarden Euro im Jahr 2014. Darin enthalten sind auch eine Zinsschwankungsreserve von 164 Millionen Euro und die Rückstellung für Rechnungsgrundlagen in Höhe von 5 Millionen Euro. Beide dienen der Risikovorsorge. 

Entwicklung Kapitalanlagen*

Dank der erwirtschafteten Erträge sowie der steten Zunahme der Beitragszahlungen wächst auch der Kapitalstock kontinuierlich. Das schafft neue Möglichkeiten der Anlage.



*ohne Liquidität, Stand 31.12.2015

Favoritenwechsel

2015 eroberten die Satelliten-Investments den Spitzenplatz bei den Anlageergebnissen. Auch das Engagement in Realwerte – besonders bei Immobilien – übertraf die Erwartungen.

Das beste Aktien-Segment des Universal-Masterfonds erreichte eine Performance von 6,61 Prozent – ein sehr gutes Ergebnis. Auch die Wertentwicklung beider Renten-Segmente ist positiv: Sie konnten 0,83 beziehungsweise 0,49 Prozent verzeichnen. Die Ausschüttung des Universal-Masterfonds betrug 8,76 Millionen Euro.

Höher hinaus ging es für die Immobilien. Hier fuhr der Masterfonds eine Wertsteigerung von 14,14 Prozent ein. Die Ausschüttung erreichte 14,97 Millionen Euro.

Auch der neu erworbene Fonds ECE European Prime Shopping Centre konnte schon eine Ausschüttung von gut 70.000 Euro vornehmen.

Die beiden Masterfonds für Satelliten-Investments überzeugten auf ganzer Linie. Sie haben sich 2015 mit einem Plus von 14,68 Prozent sehr gut verzinst. Dabei haben alle Segmente wie geplant zur guten Entwicklung beigetragen. Hier beträgt die Ausschüttung 14,54 Millionen Euro.

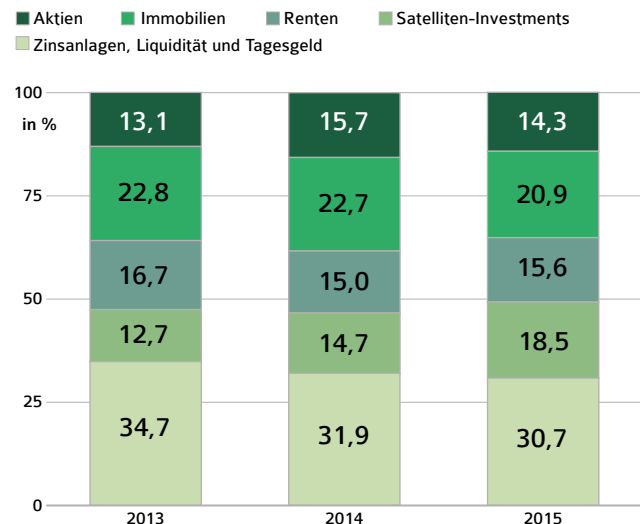
Der Direktbestand, der die festverzinslichen Wertpapiere umfasst, erreichte eine Wertentwicklung von 0,02 Prozent. Seine Durchschnittsverzinsung von 3,95 Prozent ist angesichts der schlechten Rahmenbedingungen gut. Sie signalisiert aber auch, dass festverzinsliche Papiere einen Rechnungszins von 4 Prozent dauerhaft nicht mehr stützen können. ▼

Aktuelle Verwendung der Kapitalzuflüsse

- **Aktien und Renten:** 38,76 Millionen Euro flossen in den Universal-Masterfonds.
- **Immobilien:** Vom Masterfonds wurden 8,04 Millionen Euro abgerufen. Diese und andere im Fonds generierte Mittel gingen an drei Fonds für deutsche Büro- und Handelsobjekte, deutsche Firmenimmobilien und Büro- und Geschäftshäuser. Außerdem erhielt der neue Fonds ECE European Prime Shopping Centre 6,55 Millionen Euro.
- **Satelliten-Investments:** Der Masterfonds StBV-NW-AI II erhielt neue Mittel in Höhe von 54,04 Millionen Euro, der Fonds StBV-NW-AI 20 Millionen Euro.
- **Festverzinsliche Wertpapiere:** Sein Kapital im Direktbestand erhöhte das StBV NRW um 16 Millionen Euro.

Anteil der Assetklassen an den Kapitalanlagen

Der Anteil der Zinsanlagen am Portfolio geht zurück. Dies ist ein gewünschter Effekt im Rahmen der Diversifizierung der Investments.



Rückschau 2015

Im Jahr 2015 nahm das Versorgungswerk wichtige organisatorische Weichenstellungen vor. Bei den Investment-Entscheidungen sticht ein Immobilien-Spezialfonds heraus.

Überleitungsabkommen

Mit zehn Versorgungswerken für Steuerberaterinnen und Steuerberater konnte das StBV NRW Überleitungsabkommen aushandeln. Die Regelungen sind zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Wie die Bestimmungen für die Überleitung in ein anderes Versorgungswerk im Einzelnen aussehen, zeigt die Übersicht auf unserer Website www.stbv-nrw.de. Sie finden die Informationen unter dem Menüpunkt **Service**.

Ausbildung

Seit 1. August 2015 ist das StBV NRW auch Ausbildungsbetrieb. Ihre Lehre startete eine Auszubildende, die in drei Jahren in der Düsseldorfer Geschäftsstelle die Fertigkeiten einer Bürokauffrau für Büromanagement erwirbt.

Immobilien-Fonds

Das Versorgungswerk hat sich am Immobilien-Spezialfonds Momeni Prime Opportunities Fund I beteiligt. Das Fonds-Management investiert gezielt in Büro- und Geschäftshäuser mit stabilen Erträgen beziehungsweise konkreten, aktiv managbaren Ertragssteigerungs- und Entwicklungspotenzialen. Die Objekte liegen in innerstädtischen Lagen der deutschen Top-7-Großstädte Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Düsseldorf, Köln und Stuttgart.

Ereignisse 2016

Das Erfolgsrezept der vergangenen Jahre erlebt 2016 eine Fortsetzung: Das Versorgungswerk stellt sich aktiv den Veränderungen und kann dadurch punkten.

Dynamisierung

Die Vertreterversammlung beschließt eine 1-prozentige Dynamisierung von Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2017 und eine Stärkung der Reserven.

Märkte & Brexit

Das Versorgungswerk hat seine Investments längst auf die volatilen Märkte abgestimmt. Der Brexit wirkt hier nur als eine weitere volatile Verstärkung, die keine Änderung bei den solide und breit diversifizierten Kapitalanlagen erfordert.

Simulation BU-Anwartschaften

Die Echtzeit-Simulationen für die Rente sind ein großer Erfolg im Mitgliederportal. Bis 2017 wird eine Erweiterung dieses Services auf BU-Anwartschaften entwickelt. Mitglieder können dann berechnen lassen, wie hoch die Leistungen bei einer Berufsunfähigkeit ausfallen.

10-Jahres-Prognose

Das Versorgungswerk benötigt für zuverlässige Berechnung der Leistungen aktuelle statistische Annahmen. Daher laufen jetzt die Vorbereitungen der Versicherungsmathematiker für eine neue 10-Jahres-Prognose. Im Mittelpunkt steht dabei die Längerlebigkeit.

Online von Anfang an

Das Mitgliederportal des Versorgungswerkes ist nun seit über einem Jahr „live“. Für viele Steuerberaterinnen und Steuerberater in Nordrhein-Westfalen und Thüringen stellt es inzwischen den Standardkontakt zum StBV NRW dar. Jetzt kommt der nächste Schritt: Neu berufene Kolleginnen und Kollegen können Informationen, die für ihre Ersterfassung als Mitglieder notwendig sind, nun online eingeben. Das heißt, Online-Kontakt zu ihrem Spezialisten für Altersversorgung von Anfang an. Der Erfassungsbogen zur Mitgliedschaft befindet sich unter **portal.stbv-nrw.de/ersterfassung**

Die Vorteile der Online-Erfassung:

- Steuerberaterinnen und Steuerberater können alle Angaben für ihre Mitgliedschaft online eintragen und direkt übermitteln.
- Die hinterlegte E-Mail-Adresse dient StBV NRW-Mitgliedern als direkter Zugang zum Mitgliederportal.

Das Mitgliederportal: immer mit Komfort und Sicherheit

Mit dem Mitgliederportal können Sie Ihre komplette Kommunikation mit dem Versorgungswerk in einer geschützten Umgebung online abwickeln.

- Empfangen Sie StBV NRW-Mitteilungen über das Portal.
- Versenden Sie Informationen und Unterlagen an das Versorgungswerk.
- Archivieren Sie Ihre Korrespondenz mit der Geschäftsstelle elektronisch.

Ob zu Hause, im Büro oder unterwegs – Sie können auf Ihre StBV NRW-Unterlagen per Internet zugreifen, bestens geschützt gegen Zugriffe Dritter. Das ist gut für Sie und gut für Ihre Beiträge. Denn Online-Effizienz spart Verwaltungskosten.



Mitgliederportal
des StBV NRW

Jetzt
registrieren!
portal.stbv-nrw.de

Versorgungswerk der
Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen

Breite Straße 69
40213 Düsseldorf

Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179 369-0
Fax: 0211 179 369-55
office@stbv-nrw.de
www.stbv-nrw.de

Das ÜberMORGEN-Redaktionsteam
erreichen Sie unter:
redaktion@stbv-nrw.de

